

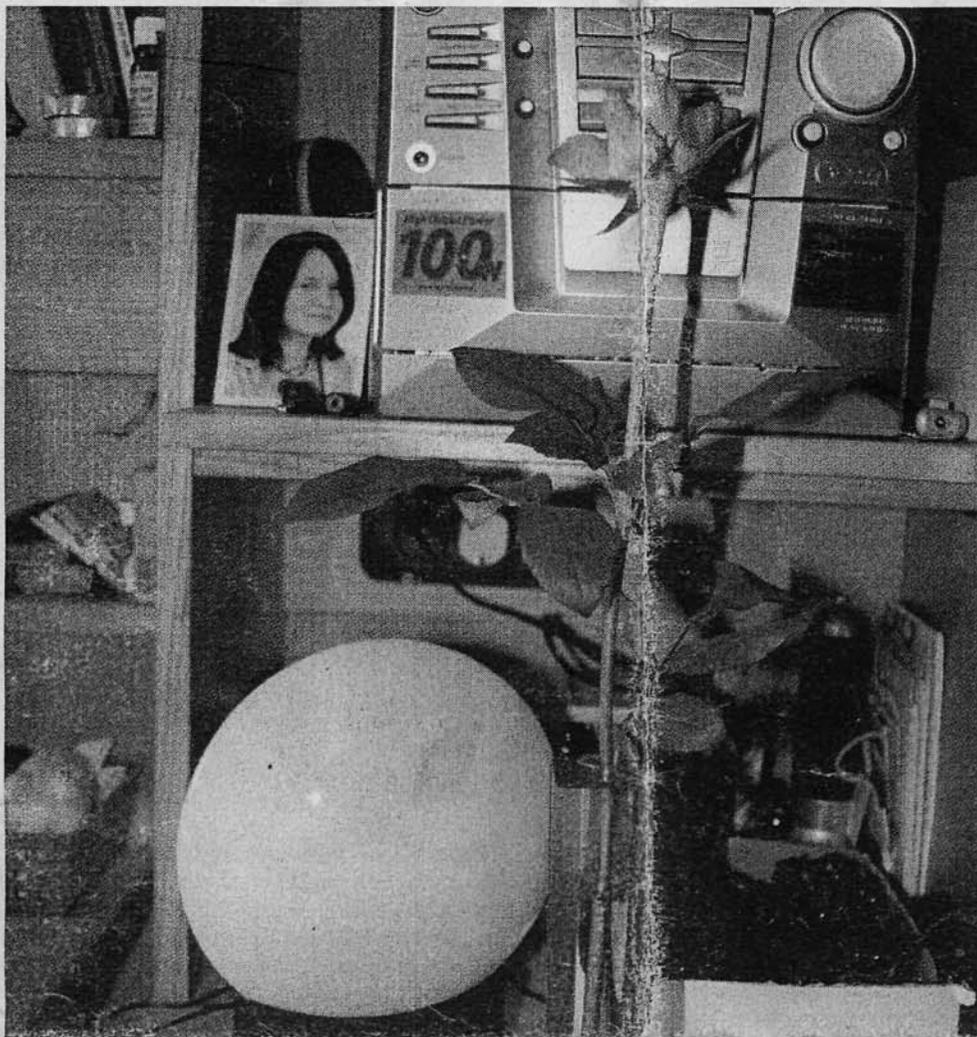
► Die Affäre Kampusch regt zum Nachdenken an. Auch im Fall der vermissten Julia Kühner plagt die Eltern die Angst vor Ermittlungspannen.

„Es ist unheimlich still geworden“

VON MICHAELA REIBENWEIN

Das Puzzle kann nie fertig werden. Egal, von welcher Seite man es angeht – es bleiben immer Teile offen: Seit 27. Juni 2006 wird Julia Kühner aus Pulkau, Bezirk Hollabrunn, vermisst. Der Wirbel um angebliche Ermittlungsfehler im Fall Kampusch hat die Eltern tief erschüttert. Und sie wollen – als Sprachrohr für alle Eltern vermisster Kindern – aufzeigen. „Natürlich rütteln solche Anschuldigungen am Grundvertrauen“, sagen Brigitte und Anton Kühner. „Und natürlich würden wir uns wünschen, dass gewisse Dinge von den Ermittlern nochmals hinterfragt werden.“

Julia Kühner, mittlerweile 17, verschwand kurz vor den Sommerferien. Es sind nur hundert Meter, auf denen sich die Spur des zierlichen Mädchens verliert. „Wir sind davon überzeugt, dass die Julia nicht entführt worden ist. Sie muss zu einem Bekannten ins Auto gestiegen sein“, ist sich Anton Kühner sicher. „Deshalb glaube ich,



Brigitte und Anton Kühner warten noch immer auf Julias Rückkehr

– das wollen die Eltern nicht glauben.

Bisher verliefen alle Spuren im Sand. Auch die vom Jahresende, wonach Julia mehrere Male in OÖ gesehen worden sein soll. Eine Frau will sie im Auto mitgenommen haben. „Leider. Das hat sich nicht bestätigt“, bedauert Brigitte Kühner. Ob-

Erst kürzlich hat sie Kontakt mit der Mutter der 13-jährigen Yvonne F. aufgenommen, die vor Wochen in Wien verschwunden ist.

„Solche Gespräche tun wirklich gut“, weiß sie aus Erfahrung.

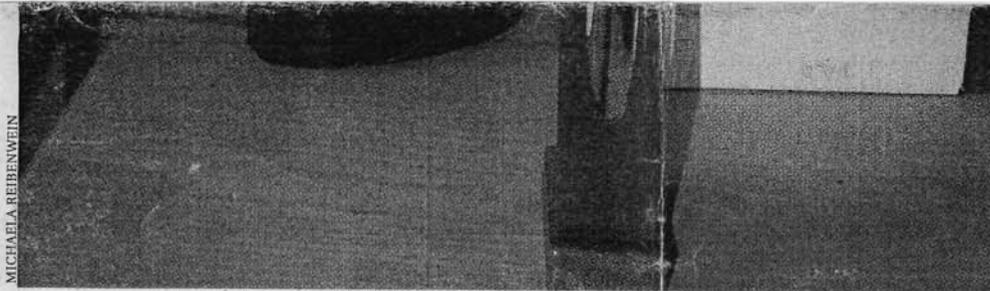
Indessen kämpfen die Kühners mit der Stille. Damit, dass das Telefon nur mehr

„Natürlich würden wir uns wünschen, dass gewisse Dinge nochmals hinterfragt werden.“

Brigitte und Anton Kühner
Eltern

selten läutet. Hinweise gibt es kaum noch. „Es ist un-

... dass noch einmal alle befragt werden sollten. Auch die ehemaligen Mitschüler aus der Hauptschule.“ „Bei den Jugendlichen kommt jetzt langsam die Angst. Die Julia ist einfach schon zu lange weg“, meint die Mutter. „Manche fangen vielleicht später an, zu sprechen.“ Dass niemand den entscheidenden Hinweis liefern kann



Das Zimmer von Julia haben die Eltern nicht verändert. Noch immer stehen frische Rosen auf dem Tisch

► Chronologie

Eine Handy-Peilung war das letzte Lebenszeichen

Am Morgen des 27. Juni 2006 sehen die Kühners ihre Tochter zum letzten Mal. Julia macht sich auf den Weg in die Schule nach Horn. Gegen 13.30 Uhr kommt sie mit dem Autobus wieder in Pulkau an, taucht aber nicht mehr zu

Hause auf. Ermittlungen zufolge wird ihr Handy eine Stunde später wieder in Horn angepeilt. Für den Nachmittag hat sich das Mädchen mit Freunden zum Schwimmen verabredet – erscheint aber nicht.

Als Julia auch am Folgetag

nicht auftaucht, erstatten die Eltern bei der Polizei Anzeige. Eine erste Suchaktion wird gestartet. Bei der Polizei gehen im Lauf der nächsten Wochen zahlreiche Hinweise ein – Julia soll in halb Europa gesehen worden sein. Im Frühjahr

des vergangenen Jahres dann ein Anruf: „Es geht Julia gut“, erklärte eine Männerstimme. Der Anruf verliert sich in Deutschland, kann nicht weiter zurückverfolgt werden. Bis dato gibt es keinen Hinweis, der sich bestätigt hat.

weisen. Viele Jahre verbrachte die Familie ihren Urlaub in Gmunden. Erst am vergangenen Wochenende gab der Psychologe und freundschaftliche Begleiter der Familie, Rainer König-Hollerwöger, dort ein Orgelkonzert und stellte sich damit „in den Dienst der Suche nach Julia“.

Die Konzerte sind eine Möglichkeit, die Suche nach ihrer Tochter nicht „einschlafen“ zu lassen. „Aber wir wissen auch, dass viele Eltern diese Möglichkeit nicht haben. Und deshalb wäre es sinnvoll, ein Netzwerk aufzubauen“, ist Brigitte Kühner überzeugt.

heimlich geworden in letzter Zeit.“

„Man darf nicht aufgeben“, sagen sie. Und Brigitte Kühner zeigt auf eine Steintafel, die am Pulkauer Pöltingerhof – hier könnte Julia verschwunden sein – angebracht ist: „Sieh, manchmal führt eine ausholende

Schleife gerade zum Ziel.“ Vielleicht kommt auch ihre Tochter einmal am Ziel an.

Hinweise werden beim Landeskriminalamt NÖ unter ☎ 059133/3033-33 entgegen genommen.

INTERNET
www.findetjulia.org



Julia: Die 17-jährige wird seit Juni 2006 vermisst